

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

→ Es war über Jahre alles blockiert. Bis wir dann mit einem privaten Gestaltungsplan, der uns acht Millionen Franken gekostet hat, Mitte der Neunzigerjahre den Weg gefunden haben. Ursula Koch war da nicht mehr dabei.

Werner Andres: Auch im Konzern gab es angeregte Diskussionen. Wir mussten unseren Leuten die Investition in den Technopark als Schwungrad für die Arealentwicklung begreiflich machen. Ihnen erklären, dass ein Haus, in dem Industrie und Forschung zusammengeführt und Innovationen gefördert werden, für die Ausstrahlung und damit den Wert des Areals günstig sein werden. Und es ist gelungen: Heute gilt der Technopark als Innovationsschmiede mit internationaler Ausstrahlung.

Paul Wanner: Die Erwartungen und der Druck waren hoch. Die Konzernzentrale erwartete schnell viel Cash. Die Stadt erwartete zuerst, dass wir eine Industrie weiterführen, die es nicht mehr gab, dann, dass wir das Quartier aufbauen, und sie hat uns dazu strenge Vorgaben mitgegeben. Die neuen Investoren erwarteten baufähige, von allen Lasten befreite Grundstücke und ein Umfeld, das funktioniert und bald einen guten Profit abwirft.

Werner Andres: Der Wandel ist geglückt. Darauf sind wir stolz. Wir haben nicht einfach Industrie ab- und ein Immobiliengeschäft aufgebaut. Das Areal ist gut gemischt von Hightech-Industrie über den Technopark bis zu Opern- und Schauspielhaus, Wohnungen und Hotelzimmern. Das Quartier ist zum Trendquartier geworden. Investoren verdienen da viel Geld. Noch aber ist die Freiraumvernetzung nicht optimal, es gibt zu wenig Parkplätze, es braucht ein Schulhaus, die publikumsorientierte Erdgeschossnutzung harzt, und es gibt zu wenig bezahlbare Wohnungen – solche wie die im Mobimo-Tower sind viel zu teuer.

Paul Wanner: Ich habe gelernt: Die Erschliessung mit öffentlichem Verkehr, mit Fusswegen und auch für Autos ist zentral für die Standortentwicklung; zu einer guten Mischung gehört ein Drittel Wohnanteil, Hotelzimmer zähle ich auch dazu; der Architekturwettbewerb ist ein gutes Instrument; der «Negativraum», auf dem nichts steht, ist wertvoll; der Denkmalschutz ist eine Chance und kein Hindernis; wer ein Areal für einen Investor attraktiv machen will, muss fünf Prozent des Arealwerts für die Entwicklung einsetzen, und es braucht viel mehr Zeit für die Auslegeordnungen, die Gespräche und Verhandlungen, als man denkt. ●

Das Solidaritätsprozent

Zu seinem 25. Geburtstag hat Hochparterre ein Solidaritätsprozent eingerichtet. Gespiessen wird es von einem Prozent des Bilanzgewinns und von Zuwendungen. Das Geld kommt Jahr für Jahr Journalistinnen und Verlegern zugute, die bedrückt sind wegen finanzieller Not, staatlicher Repression, Gewalt, Korruption oder allem zusammen.

Unterstützt werden Projekte ausserhalb der Schweiz. Hochparterre arbeitet dazu mit Institutionen wie «Reporters sans frontières», «Journalisten helfen Journalisten» und anderen zusammen. Geld aus dem Solidaritätsprozent geht dieses Jahr nach Goma in der Demokratischen Republik Kongo, wo Jacques Kakule und

seine Kolleginnen und Kollegen «Radio Tanya» machen. Sie werden mit den gespendeten 8500 Franken ein Internetcafé aufbauen, dessen Erlös ihre Radioarbeit mitfinanzieren wird. Wer mithelfen will, das Solidaritätsprozent zu vergrössern, kann das tun: Hochparterre, Ausstellungstrasse 25, 8005 Zürich, Zürcher Kantonalbank, IBAN: CH25 0070 0110 0001 2422 4. Wichtig: Vermerk «Solidaritätsprozent».

Die Journalistin Judith Raupp berichtet, was die Hilfe beim Bürgerradio «Tanya» im Ostkongo bewirkt.

www.hochparterre.ch



Hochwertigkeit in jedem Detail. Graph.

Der mehrfach ausgezeichnete Konferenzsessel Graph wird ab sofort um ein passendes Tischprogramm erweitert. Die einzigartige Kombination von geraden und gewölbten Flächen machen den Graph-Tisch zu einer idealen Ergänzung der eleganten Sessel. Wilkhahn präsentiert diese Neuheit erstmalig in der Schweiz an der Ausstellung neue räume 13. Mehr Infos auf wilkhahn.ch/neueraeume13

neue
räume
13

Kochkunst offenbart sich mit dem ersten Gang. **Kochkultur** schon vorher.



Die neue **Vario Kochgeräte-Serie 400.**

In der ambitionierten Küche gelten höchste Ansprüche an Ausstattung, Zutaten und Zubereitung. Die Vario Kochgeräte-Serie 400 entspricht ihnen seit jeher. Mit Geräten, die jeder Anforderung gewachsen sind. Die Kochgeräte aus massivem Edelstahl können als bewusster Akzent aufgesetzt mit sichtbarer Kante oder flächenbündig eingebaut werden. Sie bieten Ihnen in jeder Kombination außergewöhnliche Freiheit – jahrzehntelang.

Der Unterschied heißt Gaggenau.

Informieren Sie sich unter Telefon 043 455 40 00 oder unter www.gaggenau.ch oder besuchen Sie unsere Showrooms in Geroldswil und Bern.

GAGGENAU